



Norwegische Herings- und Tangmehlproduktion

In den norwegischen Fabriken wurden 1970 330 000 Tonnen Heringsmehl hergestellt. Die Produktion war größer als erwartet, was hauptsächlich den reichen Lieferungen aus Shetland zuzuschreiben war. Die Herstellung von Heringsmehl für den menschlichen Verbrauch wurde bisher nur im kleinen Maßstab vorgenommen und durch Lieferungen nach Afrika ausprobiert.

Immer mehr norwegische Fischmehl- und Tranfabriken gehen auch dazu über, zusätzlich Tangmehl herzustellen. Wenn die norwegischen Tangvorkommen gleichmäßig ausgenutzt werden, dürfte eine Jahresproduktion von etwa 50 000 Tonnen zu erzielen sein. In den nächsten Jahren wird sie aber 20 000 Tonnen kaum übersteigen. Einen Engpaß der Produktion bildet das Tangschneiden, eine harte manuelle Arbeit im Freien. Fischer und kleine Landwirte an der Küste betreiben diese Tätigkeit nebenbei und können dadurch dazuverdienen. Zur Zeit befaßt man sich beim Institut für Tangforschung mit der Erfindung einer mechanischen Tangschneidemaschine.

Fischkonservierung in Japan

Ein synthetisches flüssiges Konservierungsmittel wurde in Japan entwickelt, mit dem Fleisch oder Fisch übersprüht wird, wodurch es sich vier- bis fünfmal länger hält, als das nicht mit diesem Mittel behandelte Erzeugnis. Die Hauptbestandteile des neuen Konservierungsmittels sind Holzessigsäure, ein Nebenprodukt der Holzkohle, Milchsäure, Natriumchlorid und Zitronenessenz. Das neue Mittel soll keine giftigen Bestandteile wie Formalin und Methylalkohol enthalten. Bei den Versuchen ergab sich, daß damit besprühtes Fleisch vier Tage frisch blieb, während unbesprühtes Fleisch nach einem Tag verdarb. Besonders bei Fleisch und Hühnchen, die sehr leicht verderben, soll das Mittel sehr nützlich sein, aber auch Fische und Schalentiere können damit behandelt werden.

Sowjetische Methode gegen Ölverschmutzung

Große Mengen Fisch werden nicht weit entfernt von dem Ölhafen Schescharis am Schwarzen Meer gefangen, wo vor einiger Zeit nicht mehr wegen des Ballastwassers, das die Tanker ins Meer abließen, gefischt werden konnte. Das Problem wurde durch besondere Reinigungsanlagen, wie Absetzbecken für Sinkstoffe gelöst. In einem Jahr konnte mit ihrer Hilfe das Öl extrahiert werden. Das Meer wird mit Hilfe einer biologischen Methode gereinigt. Die Wissenschaftler haben Bakterienarten entdeckt, die Erdölprodukte desintegrieren können. Auch Algen sind an diesem Vorgang aktiv beteiligt.

Antarktika ohne Eispanzer

Um sich von der Struktur der Antarktis ein genaueres Bild machen zu können, haben sowjetische Forscher auf Grund internationaler Forschungsergebnisse und von ihnen 1967 ausgeführter seismischer Messungen die erste tektonische Karte der Antarktis im Maßstab 1:10 000 000, die ein Gebiet von nahezu 14 Millionen km² umfaßt, und zwar ohne Eisdecke gesehen, ausgearbeitet. Der Eispanzer, der eine Dicke bis zu 3 km erreichen kann, ist über den Bergen wesentlich dünner, oft beträgt er nur 400 bis 500 m. Der höchste Berg hat eine Höhe von 5500 Metern. Nach ihrer geologischen Struktur unter dem Eis zu urteilen, erinnert Antarktika an die anderen Kontinente der südlichen Halbkugel, deren Basis die afrikanische, südamerika-

nische, australische und indische Plattform bilden. Die antarktische Plattform nimmt hier eine Zwischenstellung ein, da sie das Herz des hypothetischen Superkontinents Gondwana ist, der nach Ansicht der Wissenschaftler vor 200 Millionen Jahren existiert haben soll.

Nicht nur die kristallinen Fundamente der geologischen Plattformen auf der südlichen Halbkugel besitzen die gleiche Struktur, auch die Berge, die die Plattformen in Geoblöcke aufteilen, gleichen einander. Daraus kann man schließen, daß sich große Vorkommen radioaktiver Erze, von Kupfer, Nickel, Gold und Diamanten sowie reichhaltige Eisen- und Kohlevorkommen unter dem antarktischen Eispanzer befinden.

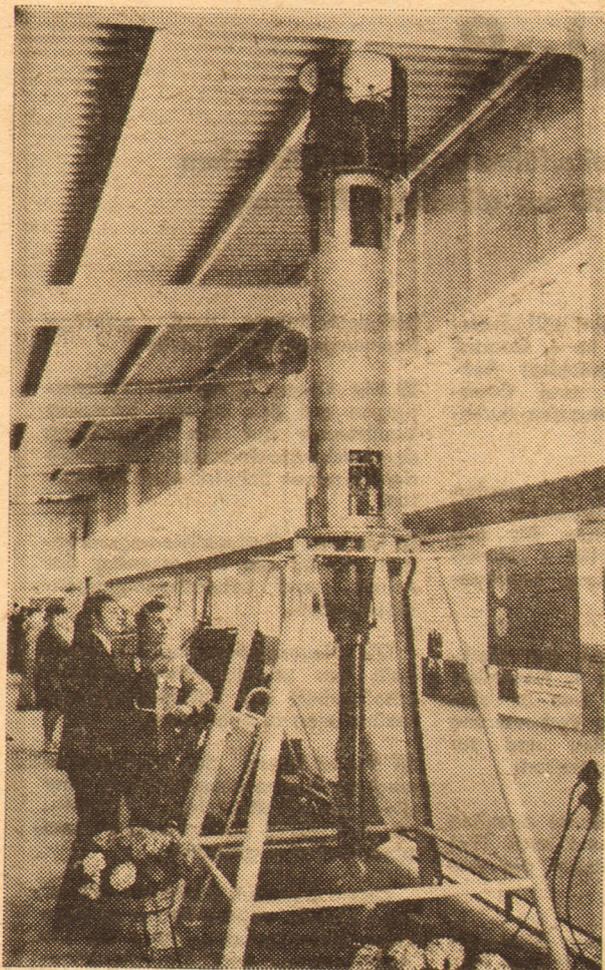
Isländische Fischereigrenzen

In einer Erklärung im isländischen Parlament äußerte Premierminister Jóhann Hafstein, daß der Schutz der isländischen Interessen auf dem kontinentalen Schelf in der nächsten Zukunft eine der wichtigsten Aufgaben sein würde, und daß diese Frage nun in ein neues Stadium eintrete.

Die derzeitigen isländischen Fischereigrenzen erstrecken sich über

12 km von den Basislinien rings um die Küste aus, aber durch die Oberhoheit über den kontinentalen Schelf würden sie an einigen Stellen weit darüber hinausgehen.

Der isländische Küstendienst soll ein neues zweimotoriges Flugzeug und einen Helikopter erhalten, um die Fischereikontrolle besser ausüben zu können.



In der Messehalle 2 in Schutow wird das HV-Lot – ein MMM-Exponat unserer jungen Facharbeiter – in Funktion gezeigt. Foto: Rainer Schulz

Exponate mit Spitzentechnik



Wie wirtschaftlich-technische Neuerungen auf leichteres und produktiveres Arbeiten und angenehmeres Leben hinwirken, werden die wichtigsten Betriebe des Küstenbezirkes der DDR auf der Ostseemesse vom 11. bis zum 25. Juli täglich den in- und ausländischen Gästen der Ostseewoche zeigen. Als noch am vorigen Donnerstag in den Messehallen den Ausstellungsstücken der letzte Schliff gegeben wurde, hatten Rostocker Journalisten Gelegenheit, sich auf einer Pressekonferenz mit Direktor Gramm und Vertretern der Industriezweige und staatlichen Organe über weitere Einzelheiten, besonders technische Neuheiten, zu informieren.

Was auf der 15. Lehr- und Leistungsschau in Schutow ins Auge springt, ist der große Anteil der MMM-Exponate. Von den insgesamt 300 stammt fast die Hälfte aus der materiellen Produktion. In diesen Mustern mit hohem Wert steckt ein

Nutzen von über 10 Millionen Mark. Wir sahen uns in den Hallen 1 und 2, den Messegebäuden des Schiffbaus, der Seeverkehrs- und Hafenwirtschaft und der Hochseefischerei und Fischverarbeitung um.

Für unsere Techniker dürfte dort die von der Volkswerft Stralsund, Betrieb Trassenheide, ausgestellte Herings-sortiermaschine von Interesse sein. Einsatzfähig an Bord und an Land hat sie eine Verarbeitungskapazität bis 3000 kg Hering in der Stunde, ermöglicht erschütterungsfreies Arbeiten, kann die unterschiedlichen Fischproportionen ausgleichen, wie sie je nach Jahreszeit und Fangplatz vorkommen und ist durch alle Bordstromarten betreibbar. Attraktiv in Ausführung und Leistung ist auch ein ebenfalls von Trassenheide ausgestellter Fischstreifenschneider. Vor allem für die gleichmäßige Zerteilung von Herings- und Makrelenfilet eingerichtet, werden die Filetstücke mit der Hand nur aufgelegt und ge-

langen dann automatisch unter die Messer. Die Streifenbreite kann von 22 mm auf 44 mm vergrößert werden. Die Anlage ist äußerst wartungsarm.

Schiffselektronik Rostock zeigt einen Faksimile-Empfänger Typ FAK-9. Mit ihm werden Wetterkarten, Dokumente und Bilder, wie sie in allen Funkdiensten gebraucht werden, deutlich aufgezeichnet und wiedergegeben. Ebenfalls stellt Schiffselektronik ein Anzeigergerät auf Siliziumhalbleiterbasis aus. Es bewirkt die Ziffernanzeige zur Temperaturmessung am Fangnetz.

Ein instruktives Modell des Atlantik-Supertrawlers, Prototyp unserer FVS III, erringt am Stand der Stralsunder Volkswerft Aufmerksamkeit. Der Fabriktrawler ist für den Einsatz in allen Klimazonen geeignet, für die Anwendung modernster Fangtechnologien vorbereitet, besitzt Anlagen mit hohem Verarbeitungsgrad und ermöglicht den lang erwarteten 16stündigen wachfreien Maschinenbetrieb. M. A.